



# Steinzeitliche Siedlungsplätze auf dem Seegrund des Zwischenahner Meeres

## Region mit archäologischem Potential

Unser Anliegen ist es, bis 2017

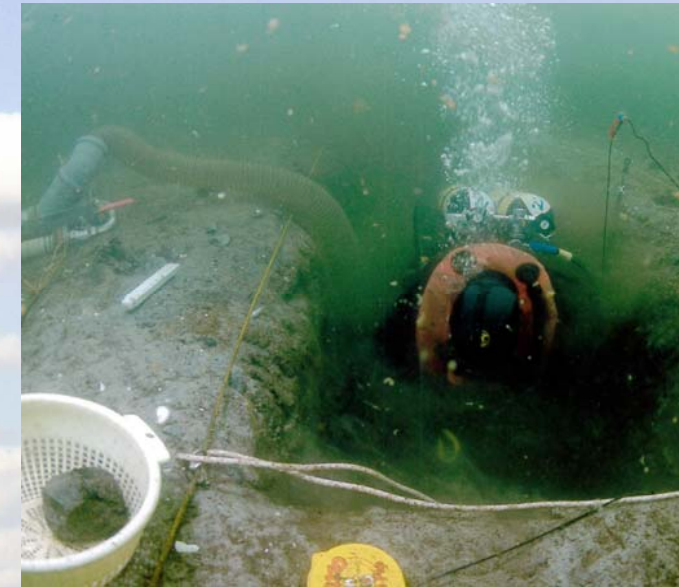
- das Potential der Fundregion Zwischenahner Meer in Bezug auf das frühe Neolithikum darzustellen
- eine zeitliche Gliederung zur Einführung der Landwirtschaft im heutigen Niedersachsen zu ermöglichen
- erste Einblicke in die Wirtschaftsweise dieser Epoche anhand von Tier- und Pflanzenresten zu gewinnen
- Untersuchungen zur Funktion und Gliederung der steinzeitlichen Siedlungen am Zwischenahner Meer durchzuführen

## Ansprechpartner

Niedersächsisches Institut für  
historische Küstenforschung  
Viktoriastraße 26/28  
26382 Wilhelmshaven

Svea Mahlstedt (Archäologie)  
e-mail:  
svea.mahlstedt@nihk.de  
Telefon: 04421/915-124

Imke Brandt (Bodenkunde)  
e-mail: brandt@nihk.de  
Telefon: 04421/915-153



## Kooperationspartner

- Deutsches Schifffahrtsmuseum Bremerhaven
- Groningen Institute of Archaeology,  
Rijksuniversiteit Groningen
- Institut für Geographie, Universität Bremen

## Förderung



**Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur**



**Niedersächsisches Institut  
für historische Küstenforschung**





## Steinzeitliche Siedlungsplätze auf dem Seegrund des Zwischenahner Meeres



### Zwischenahner Meer

Das Zwischenahner Meer ist mit einer Fläche von 550 Hektar der drittgrößte See Niedersachsens. Es entstand durch Auslaugung eines darunter liegenden Salzstocks vor etwa 12000 Jahren.

Archäologische Funde aus der Region zeigen, dass das Zwischenahner Meer seit seiner Entstehung ein beliebter Aufenthaltsort war. Auch im See selbst haben Fischer und Badegäste in der Vergangenheit immer wieder archäologische Funde aus verschiedenen Epochen geborgen.



Anfänge der Unterwasserarchäologie am Zwischenahner Meer in den 1950er Jahren. Foto: D. Zoller

### Besondere Erhaltungsbedingungen

Unter Wasser und in feuchten Böden wie im Uferbereich des Zwischenahner Meeres finden sich besonders gute Erhaltungsbedingungen für archäologische Funde aus organischen Materialien. Unter Luftabschluß haben sich hier Gegenstände wie Knochen und Geweih aber auch Pflanzenreste wie Holz, Samen und Pollen erhalten. Daraus können Rückschlüsse auf die vergangene Tier- und Pflanzenwelt und deren Nutzung durch die Menschen gezogen werden. Auf diese Weise erhalten wir einen wesentlich komplexeren Einblick in das Leben der Menschen in den vergangenen Epochen als die Funde aus trockeneren Böden erahnen lassen.

### Auf der Suche nach den ersten Bauern

Vergangene Epochen in denen große Veränderungen in der Lebensweise der Menschen stattgefunden haben, sind häufig besonders schwierig zu rekonstruieren aber auch besonders spannend zu untersuchen. Einer der heftigsten Umbrüche war sicherlich die Entwicklung zur Sesshaftwerdung der Menschen und dem damit verbundenen Beginn von Ackerbau und Viehzucht. Sie hat sich in Nordeuropa über einen Zeitraum von etwa 2000 Jahren zwischen 5500 v. Chr. und 3500 v. Chr. erstreckt. Im norddeutschen Binnenland kann dieser Wandel bisher nur ungenau nachvollzogen werden, da nur wenige Funde aus dieser Epoche bekannt sind.

### Archäologie unter Wasser und an Land

Im Uferbereich des Zwischenahner Meeres fanden sich bereits in 1950er Jahren erste Hinweise auf Siedlungsstellen dieser spannenden Epoche zwischen Jägern und Sammlern und sesshaften Ackerbauern, dem sogenannten frühen Neolithikum. Es wurde sogar schon eine erste Erkundung einer Unterwasserfundstelle dieser Zeitstufe durchgeführt, bei der einige sehr gut erhaltene Fundstücke zutage kamen.

Diese vielversprechenden Plätze im Feuchtbodenbereich des Zwischenahner Meeres sollen nun mit modernsten archäologischen Methoden untersucht werden. Dazu gehören geophysikalische Methoden sowie Bohrungen im Uferbereich an Land und in der Flachwasserzone. An besonders vielversprechenden Plätzen an Land und Unterwasser sollen dann im weiteren Verlauf des Projekts kleinere Grabungen durchgeführt werden.



Spitzbodige Keramik und Hirschgeweihhäxte - Charakteristische Funde aus der Zeit des Wechsels von Jägern und Sammlern zu Ackerbauern und Viehzüchtern. Foto: D. Zoller